

Hallo alle zusammen

Wie geht es Euch? Uns geht es tiptop. Nachdem wir eine Wanderung gemacht haben in Esperance wo wir die wunderschönen menschenleeren Strände so richtig bestaunen konnten( zum Baden war es leider zu kühl) ging unsere Reise weiter nach Albany. Dies ist der einzig grössere Ort nach Esperance und ist 500km entfernt. Einsames Westaustralien lässt grüssen. In Albany gingen wir in ein Walfängermuseum, das in der ehemaligen Walfängerstation von Albany errichtet wurde. Es war eindrücklich aber auch brutal zu sehen, wie sie diese Meeresriesen bis in die späten 70er Jahre aus dem Meer gezogen und dann geschlachtet haben. Es gibt auch sehr viele Infos über alle Walarten, die es auf der Welt gibt und sie haben von ein paar Arten Skelete ausgestellt. Neben dem Blauwalskelett kommt man sich vor wie eine Ameise neben einem Mensch. Einfach riesig diese Tiere. Die ganze Anlage also von der Säge bis zu den riesigen Kochern war Dampfbetrieben. Das hat natürlich Stefu sehr interessiert. Weiter besichtigten wir auch die eindrückliche Steinbrücke ins Meer hinaus, die sich gebildet hat, als Australien sich von der Antarktis trennte. Eindrücklich diese Felsformationen. Nach Albany ging es weiter nach Denmark, wo wir den Treetopwalk machten. Das



ist ein Rundgang, der bis auf 40m hinauf in die Baumkronen dieser Bäume geht. Man konnte dort auch in die hohlen Stämme der Bäume stehen. War sehr eindrücklich diese riesigen Bäume aber es kam noch besser. Wir fuhren Richtung Pemperton und dort hat es Bäume, die bis zu 80m hoch werden und die Stämme haben etwa 2m Durchmesser. Es hat in diesem Waldgebiet drei Bäume, die in den

Kronen Baumhäuser haben, auf die man klettern kann. Den Bäumen wurden spiralenförmig Eisenstangen eingeschlagen und mit Hilfe von denen kann man auf zuerst die 25m hohe Plattform und dann bis auf 70m hoch klettern alles ungesichert versteht sich. Diese Bäume dienen ursprünglich dazu, das man Buschfeuer entdecken konnte man hat eine wunderbare Aussicht dort oben. Wir wollten auch hoch. Bei mir reichte es jedoch kurz vor der Plattform und Stefu bekam noch ein bisschen vorher weiche Knie. Wir sind doch einfach Schisshase. Aber den anderen Leuten zuzuschauen wie die hochgehen dort war auch interessant und jeder fragt dich: „Warst du schon oben?“

Wir machten dann dort auch eine Wanderung durch diese riesigen Waldgiganten. War schön in diesen Wäldern. Stefu sagte mir etwa dreimal:“ Es würd mi itz schono gluschte esone Cheib umzla!“ Jaja so schauen wir das ganze etwas verschieden an ;o)

Weiter ging es nach Margaret River und Busselton, wo wir am Beach übernachteten. Diese Orte liegen in der grössten Weingegend von Westaustralien. In Margaret River besichtigten wir eine Tropfsteinhöhle. Es war dort auch recht touristisch und so zog es uns weiter nach Bunbury, wo wir eine Rundwanderung durchs Städtchen machten und auch einen Aussichtsturm bestiegen. Die Nacht verbrachten wir dann in Mandurah. Was uns hier besonders gut gefallen hat sind die Wohnhäuser .Endlich mal schön gemauerte Häuser mit Ziegeldächern. Meistens bewohnen die Australier einfache, nicht isolierte Holzhäuser mit Blechdächern. Was den Aussies ganz wichtig ist: Alles was

halbwegs bewohnbar ist muss eine Klimaanlage haben. Mit diesen Klimaanlagen werden dann im „Winter“ die Häuser oft auch beheizt. Doppelt verglaste Fensterscheiben kennt man hier auch nicht und auch Keller sind ein Fremdwort. Man sieht auch selten mehrstöckige Wohnhäuser für was auch es hat ja genug Platz. Die Wolkenkratzer in den grossen Städten sind meistens mit Büros belegt. Was ein Augenschmaus ist, sind die schönen Gärtli und die gepflegten Räseli die die Aussies hegen, pflegen und bewässern. Man sieht extrem viele Rosengärten und Blumen, die man bei uns nur in Blumentöpfen haben kann, weil man sie im Winter nicht draussen lassen sollte. In den Städtchen und Dörfern hat eigentlich jedes Haus einen Garten und einen Autounterstand. Wir glauben für einen Australier/in wäre es wohl sehr ungewohnt in einer Blockwohnung mit „nur“ einem Balkon zu wohnen. Was auch jeder Aussie besitzt ist ein Gasgrill. Da man hier im Sommer eigentlich nie offene Feuer machen darf wegen der Buschbrandgefahr, macht man das BBQ eben auf dem Gasgrill. Es wird hier sehr viel grilliert. Auf öffentlichen Plätzen hat es auch immer so Gasgrills, die man gegen 1Dollar benutzen kann. Da wären wir beim Thema kulinarisches Australien. Downunder ist sehr multikulti was das Essen anbelangt. Schon nur deshalb, weil hier einfach alles wächst von der einfachen Kartoffel bis zur exotischen Mango, vom weissen Kabis bis zur schwarzen Olive. Allen gefällt es hier zu wachsen wenn es Wasser hat. In den grossen Städten aber auch in den Städtchen kann man Chinesisch, Italienisch, Sushi, Fastfood (immer mit Drive in), nouvelle Cuisine, alles Mögliche an Seafood, Sandwichbars, usw. essen. Lecker sind die Vanilla Slices, die es in jeder Bäckerei gibt. Ist so eine Art Cremeschnitte. Und auch die Aussie- Pavlova( DAS Downunder-Dessert) ist fein. Das Rezept habe ich sogar von Josi Lang bekommen. Mach ich mal zuhause. Was überall gleich ist, der recht hohe Preis. Deshalb essen wir eigentlich immer Selbstgekochtes aus unserer Camperküche. Viele meinen die Aussies hätten viel Britische Gerichte. Aber bis auf Fish'n Chips oder Pies haben wir noch nicht so viel Britisches gesehen. Es wird auch mehr Kaffee als Tee getrunken.

Was den Australiern sehr wichtig ist: die Getränke, die man kalt nimmt müssen eiskalt sein. So gibt es überall Eiswürfel zum Kaufen und für Bierdosen-oder Fläschli gibt es so Isoliermäntel, wo man das Fläschli reinstossen kann, damit der Inhalt länger kühl bleibt. Auf dem Lande und in den kleineren Farmerdörfern werden viel grilliertes Fleisch und Kartoffeln in Form von Salzkartoffeln angeboten. Josi hat mir auch gesagt, dass in australischen Haushalten nicht so viel Salz und Gewürze verwendet werden wie in Europäischen. Josi's Küche war für uns denn auch etwas fade aber sicherlich ist es gesünder so. Wir sind es uns einfach nicht gewöhnt weil bei uns meistens zu salzig gegessen wird. Ach ja; Kängurufleisch haben wir auch probiert. Es schmeckt süss. Fast wie Pferdefleisch. Zurück zu unserer Reise. Da wir noch über eine Woche Zeit hatten, haben wir uns entschieden, dass wir noch weiter nördlich von Perth etwas herumfahren wollen. So ging es weiter vorbei an Perth auf dem Brand Highway nach Geraldton. Dort angekommen hatten wir schon wieder 500km hinter uns wo es nicht so viel zu sehen gab. Geraldton selber ist aber ein sehr schönes, geschichtsträchtiges Hafenstädtchen mit einem interessanten Museum und einem schönen Beach wo wir natürlich baden gingen.

Im Museum erfuhren wir, dass es an der Küste von Westaustralien sehr viele Schiffswracks hat, die auf die dortigen Riffe aufgelaufen sind zum Teil von sogenannten Gewürzschiffen aus dem 16. Jahrhundert. Das waren grosse Segelschiffe, die von Europa (meistens von Holland)aus nach Indien segelten um Gewürze zu kaufen. Auch zwei Kriegsschiffe vom 2. Weltkrieg wurden dort gefunden. So hat 1941 ein australisches Kriegsschiff dort gegen ein deutsches Kriegsschiff gekämpft, wobei die ganze australische Besatzung getötet wurde und das Schiff unterging. Beim deutschen Schiff gab es Überlebende aber das Schiff ging auch unter. Geraldton hat diesem schlimmen Ereignis eine Gedenkstätte gewidmet, wo alle Namen der verunglückten australischen Matrosen aufgelistet sind. War sehr „hühnerhutig“ als wir dieses Memorial anschauen gingen.

Wir entschieden uns, dass wir den Weg zurück Richtung Perth auf dem Indian Ocean Drive machen wollen. Das war eine gute Entscheidung dort hatte es mega schöne schneeweisse Kalksanddünen. Es sah fast aus wie Schnee. Auch einen eindrücklichen Wüstenabschnitt mit Kalksteinfelsen gingen wir anschauen. Dort gab es schöne Föteli.

Die nächste Nacht verbrachten wir in Lancelin am Beach und was hatten wir dort wohl für Nachbarn? Richtig Schweizer! Eine ganz lustige Gruppe bestehend aus 2 pensionierten und 4 jungen Luzernern. Wir dachten zuerst es sei eine Familie wo die Jungen mit ihren Eltern eine Reise unternehmen. Aber

sie erklärten uns, dass sie sich zufällig in Perth bei einem Camper Vermieter kennen gelernt haben und dann ganz spontan entschieden, dass sie zusammen den Westen bereisen wollen. Es ist einfach wirklich genial was man hier für Leute trifft es stellte sich nämlich noch heraus, das die ältere Frau in dieser Truppe die Schwester von Hr. Fischer Senior von Blumenstein ist. Von der Familie Fischer Blumenstein verkaufen wir ja bei uns Zuhause im Verkaufshäuschen der Käse. Die Welt ist einfach kleiner als klein ;o)

Weiter ging's nach Dowerin etwas nördlich von Northam. Hier fand ein Rodeo statt. Das war eines der besten Erlebnisse für uns in Australien. Die Stimmung, die Leute und der Event alles passte. Vormittags um 10h ging's los. Zuerst war aufwärmen der Pferde und Cowboys/Cowgirls angesagt. Die jüngste Teilnehmerin ist 4 Jahre jung. Sie mochte mit ihrem Beinchen kaum über den Sattel heraus... Um elf Uhr begann der Rodeo Slack. Dort wurde eigentlich alles vorgestellt, was man bei einem Rodeo so macht. Da wäre z.B. Steer Wrestling reine Cowboysache. Ein ca. dreiviertel Jahre alter Jungbulle prescht aus seiner Box. Gleichzeitig startet der Cowboy in vollem Galopp neben dem Bullen her, springt ab dem Pferd auf den Muni, nimmt ihn an den Hörnern, dreht ihm den Kopf so dass dieser auf den Rücken fällt und fertig ist diese Disziplin. Zeitfenster: etwa 7 Sekunden. Eine andere Disziplin ist, dass man ein Kalb mit dem Lasso einfängt und sobald man es hat, macht das Pferd eine Vollbremsung. Der Cowboy springt wieder ab dem Ross, legt das Kalb auf die Seite und bindet ihm mit einem weiteren Seil, das er zwischen den Zähnen hat, die Beine zusammen. Auch hier hatte niemand über 7 Sekunden und auch hier: reine Männersache. Eine Cowgirl-Disziplin ist das sie in voller Geschwindigkeit neben einem jährigen Bullen galoppiert und ihm ein weissen Bündeli vom Sattel aus vom Widerrist nehmen muss. Die Schnellste hatte nur etwa 3 Sekunden.



Das Allerbeste jedoch war das Bullride und das Bareback Riding. Beim Bullride wurden so richtig grosse Stiere(800-1000kg) geritten und die bockten wie verrückt. Die Reiter (alles Cowboys) waren geschützt mit Rückenpanzer und zum Teil Helm. Der Sieger konnte sich 8 Sekunden oben halten. Was noch fast spannender war, wie sie dann die einzelnen Stiere wieder zu den anderen jagten. Es waren zwei Typen geschützt mit Rückenpanzer und allem mögliche, die manchmal extra vor die Stiere gingen und mit ihnen z'Kalb machten. Also nein! Ich hatte manchmal richtig Angst um die zwei aber das Publikum lachte sich fast kaputt. Mit der Zeit gewöhnte man sich daran... Das Bareback Riding war eigentlich genau

das gleiche nur mit bockigen Pferden. Die konnten sie dann auch besser nehmen als die Munis. Am Abend gab es dann noch ein Country Konzert und wir konnten wieder einmal prüfen, ob wir noch alles können was wir im Tanzkurs gelernt haben. Die Aussies kennen wohl keinen Disco Fox. Sie schauten jedenfalls sehr verblüfft als wir anfangen zu tanzen. Ich hätte erwartet, dass sie vielleicht Line Dance beherrschen auch das Fehlanzeige. Aber trinken das können sie, sie sind einfach nach drei Bier schon voll oder benehmen sich jedenfalls so.;o))) Die Stimmung dort war einfach super. Es hat uns so richtig gefallen dieser Tag.

Unsere Reise ging weiter nach Kalgoorlie-Boulder. Wieder 400km ins Landesinnere. Aber dieser Weg hat sich also wirklich gelohnt. Kalgoorlie ist nämlich ein totales Goldgräberdorf mitten im Nichts und dies seit über hundert Jahren. Es war sehr interessant zu erfahren, wie der Goldrausch diese stolze Stadt mit über 30000 Einwohnern und eigenem Flugplatz hervorgerufen hat. Das Wasser, das benötigt wird dort wird durch eine ca. 500km lange Pipeline, die in der Nähe von Perth beginnt, gepumpt. Es ist für uns einfach schon unvorstellbar wie hier mit dem Wasser gehaushaltet wird. Es ist



so eindrücklich, was wir hier schon für Wassergeschichten gehört haben. Jetzt auch wieder diese Pipeline. Dieser Aufwand „nur“ wegen ein bisschen Gold und das man mitten im Busch leben kann... Und eines ist auch klar. Die Aussies würden niemals ein schlechtes Wort über den Regen sagen! Was dann aber einfach der absolute Wahnsinn war in Kalgoorlie: Die Super Pit. Eine Goldgräbergrube von

3.5km Länge, 1.5km Breite und 500m Tiefe. Die Dumper so eine Art Riesenlastwagen können über 220 Tonnen Gestein laden. Von denen haben sie dort über 30 Stück. Die riesigen Pneu-lader können über 36 Tonnen in die Schaufel nehmen. In dieser Riesengrube gehen die aber einfach verloren. Der Aussichtspunkt auf dem wir waren ist wirklich direkt neben der Grube aber man musste fast einen Feldstecher haben wenn man Menschen in diesem Riesending erkennen wollte. Und dies alles von Menschenhand geschaffen das war also wirklich eindrücklich.

Nach Kalgoorlie nahmen wir wieder eine 350km Fahrt unter die Räder um den Wave Rock in Hyden zu besuchen. Ein riesiger Fels, der die Form einer Welle hat. Dort haben wir auch wieder ein lustiges St. Galler Pärchen getroffen und wir haben unsere Bücher ausgetauscht. Juhui ich hab wieder etwas Deutsches zum Lesen!! Ein englisches Buch zu lesen hab ich probiert aber es ist doch ein bisschen zu viel für meine englischen Sprachkenntnisse;-)

Von Hyden aus ging's dann noch die restlichen ca. 300km zurück nach Fremantle und Perth. Die letzte Aussie Stadt für uns. Von den Städten hat uns ganz klar Sydney am besten gefallen. Diese Stadt ist einfach am eindrücklichsten gewesen für uns. Es sind aber alle Städte einen Besuch wert gewesen und keine ist gleich. Was uns aufgefallen ist alle Städte

sind recht modern und die Menschen sind zum grössten Teil schick angezogen. Die Männer in Anzug mit Krawatte und die Frauen in Deux- Pieces. Es sind eigentlich alle City Center von Business, Tourismusattraktionen und Hotels dominiert und die Wohnungen konzentrieren sich in den verschiedenen Quartieren um das Zentrum herum. Die Strassen sind sehr gut angeschrieben und es hat viel und günstige Parkplätze. Wir haben kein einziges Mal das Navi gebraucht und da sind wir schon etwas stolz darauf ;o) So jetzt sollte ich Stefu noch etwas beim Packen helfen. Morgen waschen und putzen wir noch unseren geliebten Camper(der hat's also wirklich nötig) und dann heisst es: Tschüss du wunderschönes Australien-Neuseeland wir kommen!!



Bis bald und liebe Grüsse wir zwei in Aufbruchstimmung...



Ob das Känguru wohl auch ein bisschen Bier möchte...